

LITTLE BIG THINGS Fotoarbeiten von Peter Župník

KulturKontakt Austria (Wien)

Termin: 1.-30. November 2003,
Vernissage am 2. November 2003,
18:00 Uhr; Ausstellungsdauer: 3.-30.
November 2003 (Di-So 14.00-
18.00 Uhr, Mo geschlossen).

Ort: KulturKontakt Austria Pavillon
Piroschka™ im quartier 21 (transeu-
ropa-Straße), MuseumsQuartier
Wien, 1070 Wien.

Kontakt: KulturKontakt Austria,
Spittelberggasse 3, A-1070 Wien;
Tel. & Fax: 01 / 5220186 / 1922;
e-mail: christine.bruck@kulturkon-
takt.or.at; Homepage:
<http://www.kulturkontakt.or.at>

Busfahrt zum *Monat der Fotografie*
nach Bratislava, Abfahrt: 15. Novem-
ber 2003 um 10.00 Uhr, Wien, Ma-
riahilferstrasse 2; Treffpunkt: Muse-
umsQuartier Wien/quartier21 beim
KulturKontakt Austria-Pavillon
Piroschka™ um 9.45 Uhr; Ankunft:
15. November 2003 um ca. 21.00 Uhr,
Wien, Mariahilferstrasse 2.

Anmeldung und Information:
christine.bruck@kulturkontakt.or.at

Zur Ausstellung *Little Big Things* von Peter Župník

Peter Župník gilt als einer der »poetischsten« Fotografen seiner Generation. Im Moment der Aufnahme »inszeniert« er seine Arbeiten nicht, setzt sie nicht nach vorgefertigten Vorstellungen in Szene, sondern sucht nach Motiven für Schnapshots der Alltäglichkeit, die ihn bei der Bearbeitung seiner Werke zu fantastischen Assoziationen, verspielten Zaubereien oder poetischen Geschichten inspirieren. Eines seiner berühmtesten Bilder etwa, *Dog's Day* (1985-1988), zeigt den Rücken eines Dalmatiners, dessen schwarze Punkte in den hellen Winterhimmel zu entschweben scheinen. Im Hintergrund kahle Bäume und zwei Menschen, in den Himmel blickend. Ein Schnapshot – verwandelt in eine märchenhafte Fabelwelt, voll Leichtigkeit und Fantasie.

Župníks Arbeitsweise scheint einfach: aus einer Masse fotografischen Materials wählt er, meist einige Jahre später, um die nötige Distanz zu seinen Sujets, die näheren Umstände der Aufnahmen aber noch im Kopf zu haben, jene Bilder für Kontaktabzüge aus, die einen Hauch von Mysterium erahnen lassen. Er vergrößert sie und bearbeitet sie assoziativ, oft nur ganz zart, mit seinen Pastellstiften. So entstehen rauchende Kastanien (*Easy Rider*, 1995), Gänse, deren Federn in den Himmel zu entschweben scheinen (*Geese Lose Only Their Feathers*, 1981-1989), Hundepfoten, durch irrlichternde Flämmchen im Boden verhaftet (*Stability*, 1985-1987) um nur ein paar wenige zu nennen. Jedes Bild ist ein einzigartiges Original. Von ein und demselben Negativ entstehen nie gleiche Kunstwerke – Župníks künstlerischer »Touch« variiert jedes einzelne. Seine Werke sind chronologisch schwer zu ordnen. Oft kehrt er Jahre später zu älteren Negativen zurück und bearbeitet diese mit seinen Pastellfarben neu.

»Wenn ich eine Fotografie in die Hand nehme, habe ich nie eine genaue Vorstellung davon, was herauskommen wird«, beschreibt Župník seine Arbeit. »Ich ersehne etwas, ich fühle und auf einmal erscheint es ... So füge ich scheinbar unzusammenhängende Dinge zusammen. Ich gehe an die Grenzen der Logik, die für mich nicht wirklich existiert – das Bild erreicht seine neue Dimension.«

Peter Župník über seine Arbeitsweise:

Für mich ist das wirklich der Lauf des Lebens, den ich aufzeichne. Es ist keine typische Aufzeichnung eines Dokuments nach Schulnoten. Es ist eine freie Sache. Es gibt Dinge, die sich mir manchmal irgendwo zuwenden und wenn der Moment stimmt, passiert etwas. Und wenn nicht, dann passiert nichts und es wird kein Foto geben. Die Art meiner Arbeit ist anders, denn ich arrangiere nicht, es sind alles Dinge rund um mich, die ich einfange. Das ist wirklich alles. Und später füge ich manchmal etwas auf den Positiven dazu, d.h., ich male auf einer bereits vergrößerten Schwarz-Weiß-Fotografie. Es ist keine systematische Sache, wo ich zeichne und dann erfinde. Es ist wirklich immer das Festhalten eines Moments. Sogar wenn Dinge wie Stilleben aussehen, sind sie in Wahrheit Dinge, die ich auf dem Tisch im Haus von jemandem sah. Ich habe einfach die Kamera abgedrückt. Es gibt immer nur eine Aufnahme eines Fotos, nicht mehr. Drumherum gibt es viele andere Bilder, die sind einfach nur Bekannte, oder so etwas Ähnliches, aber sie werden nie vergrößert. Für mich ist jedes Foto eine in sich abgeschlossene Geschichte.

(Aus einem Interview mit Peter Župník in Prag im Mai 1996, Quelle: The Nearby Café, <http://www.nearbycafe.com/php/profiles/zupnik.html>).

Kurzbiografie von Peter Župník

Peter Župník wurde am 14. August 1961 in Levoča, Slowakei geboren. Von 1976 bis 1980 studierte er angewandte Fotografie am Kolleg für Kunst und Design in Košice. Er vervollständigte 1986 seine Studien an der Filmabteilung der Akademie der bildenden Künste (FAMU) in Prag und lebte und arbeitete dort bis 1994. Er nahm an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in der Tschechischen Republik, der Slowakei, weiteren europäischen Ländern und

in den USA teil. Seit 1995 lebt und arbeitet er in Paris. Seine Arbeiten befinden sich in vielen öffentlichen und privaten Sammlungen und in Galerien.

Sammlungen

- Musée national d'art moderne (MNAM) (Nationalmuseum Moderner Kunst), Centre George Pompidou, Paris
- La Maison Européenne de la Photographie (Europäisches Haus der Fotografie), Paris
- Slovenská národná galéria (Slowakische Nationalgalerie), Bratislava
- Kunstmuseum, Prag
- Moravská galerie, Brünn
- Musée de l'Elysée (Elysée-Museum), Lausanne
- Gernsheim collections, Austin, Texas
- The Forbes collections, Boston

Der Monat der Fotografie

Die Gesellschaft FOTOFO veranstaltet vom 1. bis 30. November 2003 den 13. *Monat der Fotografie*. Das Festival stellt das größte Ereignis seiner Art in Mitteleuropa dar und hat die Präsentation und eine Bestandsaufnahme der zeitgenössischen Fotografie Mittel- und Osteuropas zum Ziel. Mit über 30 Veranstaltungen, v.a. Einzel- und Gruppenausstellungen, aber auch einem international besetzten Symposium, einem Wettbewerb für junge FotografInnen, einer Auktion und einem Workshop wird Bratislava ein Monat lang zum international beachteten Treffpunkt für FotokünstlerInnen aus Ost und West. Neben großen Museen und Galerien sind auch Kaffeehäuser und öffentliche Plätze Veranstaltungsorte der Ausstellungen, um eine möglichst große Nähe zu den BetrachterInnen erreichen zu können. Mit Außenstellen in Wien, Prag und Bratislava betont das Festival seine Nähe zu den mittel- und osteuropäischen Nachbarn. Für Kulturkontakt Austria ist die Ausstellung von Peter Župník im Pirošchka^{rev} nach der Präsentation des Fotografen Miro Švolík im Vorjahr bereits die zweite Zusammenarbeit mit dem *Monat der Fotografie*.